

DLZ vom 14.06.2011

Tod im Watt

Lübeckerin stirbt bei einem Tagesausflug nach Büsum



Noch kämpfen sie um ihr Leben: Die Rettungskräfte ziehen die Frau mit Hilfe einer Schleifkorbtrage der Feuerwehr Büsum an Land. Dort verstirbt sie nach weiteren Wiederbelebungsversuchen im Rettungswagen. Foto: Petersen

Von Anja Petersen

Büsum – Eine 67-jährige Lübeckerin und ihre Bekannte wollten sich einen schönen Pfingstmontag in Büsum machen. Doch der Ausflug endete tragisch.

Die Frauen hatten es sich am Deich gemütlich gemacht, die 67-Jährige wollte kurz ein wenig allein im Watt spazieren gehen. Irgendwann begann ihre Bekannte dann, sich Sorgen zu machen, da die Frau nicht wieder zurückkehrte.

Etwa zur gleichen Zeit fanden Spaziergänger die Seniorin im seichten Wasser der Fahrrinne. Die Wattläufer barge-

den leblosen Körper und informierten die DLRG. Die schickte sofort Helfer ins Watt vor dem Hochhaus und alarmierte gegen 15 Uhr weitere Rettungskräfte. Die Seenotretter liefen mit ihrem neuen Kreuzer SK 33 aus, Polizei und Wasserschutzpolizei rückten an, außerdem eine Rettungswagenbesatzung und die Büsumer Feuerwehr. Insgesamt waren rund 20 Helfer im Einsatz. Zunächst war auch ein Rettungshubschrauber aus Rendsburg gerufen worden, angesichts der Lage wurde er jedoch wieder abbestellt, bevor er Büsum erreichte.

Vor der Küste, nahe des Sandstrandes, versuchten die Rettungskräfte rund 30 Minu-

ten lang, die Lübeckerin wiederzubeleben. Auch während des Transportes zum Deich wurden die Versuche ständig fortgesetzt. Feuerwehrleute zogen die Schleifkorbtrage mehrere hundert Meter durch das Watt.

Am Deich hatten sich inzwischen zahlreiche Schaulustige versammelt und wunderten sich, warum fünf Feuerwehrautos sowie Rettungs- und Polizeiwagen am Deich standen. „Sie führen hier eine Übung durch, oder?“, fragte ein Urlauber, als ihn eine Feuerwehrfrau bat, ein paar Meter zurückzutreten. Das war nötig, damit die Helfer die Seniorin ungestört an Land bringen konnten. Der stellvertretende Wehrführer

Gerald Warner schirmte die Frau zusätzlich vor neugierigen Blicken ab, indem er seine Jacke weit öffnete.

Kurze Zeit später konnte der Notarzt nur noch den Tod der Seniorin feststellen. „Wir gehen von einer natürlichen Ursache aus“, erläuterte Stefan Schmidt von der Wasserschutzpolizei im Gespräch mit unserer Zeitung. Denkbar sei zum Beispiel ein Herzanfall. Ein Arzt des kassenärztlichen Notdienstes soll die genaue Ursache feststellen.

Die Bekannte hatte indes die schwere Aufgabe, die Frau zu identifizieren. Sie wollte noch gestern alleine zurück nach Lübeck reisen.